

NOTTWIL/DAGMERSELLEN | Info-Anlass zum Thema «Energieträgerwahl beim Heizungsersatz»

Womit ersetze ich meine Heizung?

Wer seinen Wassererwärmer oder die Heizung ersetzen will, beschäftigt sich gezwungenermassen mit der Frage nach dem richtigen Energieträger. Sinnvollerweise sollte mindestens ein Teil der notwendigen Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen. Das entspricht dem Zeitgeist und wird auch vom Gesetzgeber immer strikter verlangt. Trotzdem werden beim Heizungsersatz in der Regel fossile Systeme wieder durch fossile ersetzt. Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energieträger ist eher die Ausnahme. Die Gründe dafür sind vielschichtig.

Die Heizung in einem Wohngebäude muss durchschnittlich alle 20 Jahre ersetzt werden. Damit kommt aus energie- und klimapolitischer Sicht alle 20 Jahre die Gelegenheit, von einer fossilen Heizung auf ein System mit erneuerbaren Energieträgern zu wechseln. Allerdings wird diese Gelegenheit zurzeit selten genutzt. Das liegt nicht nur daran, dass die Anfangsinvestitionen für Heizsysteme mit erneuerbaren Energieträgern oft höher liegen als für eine Gas- oder Ölheizung.

Alternativen sind vorhanden

Bei einem Heizungsersatz sind die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien vielfältig. Sicher ist: Der beste Wärmelieferant ist derjenige, mit dem am wenigsten Primärenergie verbraucht wird. Und dies ist unter anderem die Wärmepumpe in irgendeiner Form. Als Beispiel: Mit einer Erdsondenheizung wird erfahrungsgemäss nur noch ein Viertel der Energie benötigt wie mit der alten Ölheizung. Währendem das neue System nur noch Strom verbraucht, setzt sich der Energieverbrauch bei einer Ölheizung aus Brennstoff und Strom zusammen.



Beim Heizungsersatz bleiben viele Hauseigentümer bei fossilen Energieträgern – trotz vorhandener erneuerbarer Alternativen.

Mit der gleichen Energiemenge wie vorher lassen sich also anstatt einem gleich vier Häuser beheizen. Gegebenenfalls bedeutet eine neue Heizung zudem Platzgewinn: Wer von Heizöl auf Erdgas umsteigt, weil die Gasleitung in der Strasse vor dem Haus verläuft, gewinnt den Tankraum als disponiblen «Bastelraum». Diesen Effekt ermöglicht auch eine Wärmepumpe. Doch die

Alternativen haben auch Nachteile: Im Unterschied zur Gasheizung ist mit deutlich höheren Investitionskosten zu rechnen. Denn eine Wärmepumpe nutzt für die Wärmeerzeugung eine externe Quelle, zumeist Aussenluft oder Erdwärme, seltener Grundwasser. Und diese «Quellfassungen» sind nicht ganz billig. Entweder wird ein Teil der Wärmepumpe – das «Aussengerät» – im

Garten installiert oder die Wärme kommt über Erdsonden ins Haus. Zur Auswahl stehen auch Pelletheizungen. Genügend Lagerraum für die Pellets ist allerdings unverzichtbar, noch dazu sehr trocken und belüftet, weil Holzpellets zu Durchfeuchtung neigen. Pelletfeuerungen und Wärmepumpen liegen kostenmässig in derselben Grössenordnung.

Erneuerbar ist gefragt

Bei jeder Heizungssanierung sind Lösungen mit erneuerbarer Energie erstrebenswert – aber sie sind nicht immer möglich und sinnvoll. Warum? Kleine Heizkörper, wie sie oft in Häusern aus den 60er- und 70er-Jahren verbaut worden sind, benötigen hohe Vorlauftemperaturen. Und diese sind mit Wärmepumpen oft nur schwer oder mit einem grossen Stromverbrauch zu erreichen. Zudem sind Wärmepumpen bei eng aneinander gebauten Reihenhäusern aufgrund der Lärmmissionen oft keine Option. Und auch Erdsondenbohrungen sind nicht immer möglich – beispielsweise wegen Grundwasservorkommen oder weil die Zufahrt zur Liegenschaft mit schwerem Bohrgerät nicht möglich ist. Der Einsatz einer Erdsondenheizung ist auch nicht möglich, wenn der Technikraum zu weit von der möglichen Bohrstelle entfernt ist – beispielsweise bei Terrassenhäusern.

Zwei Info-Anlässe

Beat Fischer ist Geschäftsführer und Wärmeprof der Fischer Wärmetechnik AG. Er entwickelt für Kunden Heizlösungen auf Basis von Öl, Holz, Sonnenlicht und Umgebungswärme. Zusammen mit Konrad



Imbach, Geschäftsführer von GebäudeKlima Schweiz, referiert Fischer am Montag, 11. Februar, von 19 bis 21 Uhr im Seminarhotel Sempachersee in Nottwil sowie am Dienstag, 12. Februar, von 19 bis 21 Uhr im Gasthof Löwen in Dagmersellen. Die Anlässe sind kostenlos. Anmeldung online unter www.heizprofi.ch oder via Telefon 041 921 11 08 ist erbeten. PD

ANZEIGE

AB AUF DIE PISTE!

Verbringe mit Radio Inside einen Tag im Schnee.



JETZT ANMELDEN

RADIOINSIDE.CH/
SKITAG

Gesponsert von:

BORN REISEN
born to travel

radio
inside

DAB+

Carfahrt, Tagespass und Mittagessen **für nur CHF 50.– pro Person**, am 9. März im Skigebiet Meiringen-Hasliberg.

Hören Sie uns über DAB+, UPC, Swisscom TV, Web & App. www.radioinside.ch | Ein Unternehmen der ZT Medien AG



«Unsere erste gemeinsame Wohnung: gefunden in der Region, wo wir uns zu Hause fühlen»

regioimmo.ch

Bei weitem am nächsten!

präsentiert von:

IMMO SCOUT 24

zt